Schweizerische Armee

Reglement 53.105 d

9 mm Maschinenpistole HK 5 A5

(9 mm Mp HK 5 A5)

Gültig ab 1. Januar 2000

ALN 671-8881

1.2000 5000 10N82787

Verteiler

Persönliche Exemplare:
- Offiziere und Unteroffiziere der Militärpolizei
- Offiziere und Unteroffiziere des Festungswachtkorps
- Offiziere und Unteroffiziere der Fallschirm Aufklärer
- Instruktoren, die an der 9 mm Mp HK 5 A5 (HK 5 A3, HK 5 SD3) ausgebildet sind

Kommandoexemplare:
Stäbe und Einheiten, die mit der 9 mm Mp HK 5 A5 (HK 5 A3, HK 5 SD3) ausgerüstet sind

Verwaltungsexemplare:
- Generalstab
  - Bibliothek VZ VBS
- Heer
  - UG Ausbildungsführung
    - Büro militärische Vorschriften
  - UG Lehrpersonal (3, für sich, MFS und BUSA)
  - BABHE
  - FWK
  - Kdo SKS
  - BAKT
  - BAUT
  - BALOG
- LW
- GR

Korpsausrüstung:
1 Expl pro Bereitschaftstasche der 9 mm Mp HK 5 A5

Bemerkungen

1. Alle Handhabungsabläufe sind von Linkshändern sinngemäss anzuwenden.
2. Dieses Reglement ist sinngemäss auch für die 9 mm Mp HK 5 A3 (ALN 671-8813) sowie die Mp HK 5 SD3 (ALN 671-8900) gültig.
3. Modularer Aufbau der Ausbildung.
   Der Aufbau ist auf das typische Einsatzumfeld der einzelnen Waffengattungen und deren Angehörigen ausgerichtet. Die grundsätzliche Zuordnung für die Ausbildung der einzelnen Stufen ist wie folgt festgelegt:

   Stufe 1: Alle AdA welche an der Maschinenpistole ausgebildet werden. Diese Stufe umfasst die Waffen- und Munitionskenntnis, die Wartung und die Handhabung sowie die Schiessausbildung Stufe 1.

   Stufe 3: Alle AdA welche die Maschinenpistole im Rahmen subsidiärer Sicherungseinsätze einzusetzen haben; zB MP Sdt, AdFWK. Die Ausbildung Stufe 3 erweitert die Anwendungspalette in Richtung Bewältigung anspruchsvoller Notwehr- / Notwehrhilfesituationen sowie Auftragserfüllung.

   Stufe 4: Alle AdA welche die Maschinenpistole im Rahmen von Spezialeinsätzen einzusetzen haben; zB MP Gren, Fsch Aufkl. Die Ausbildung Stufe 4 erweitert die Anwendungspalette in Richtung offensiver Einsätze.

   Die einzelnen Bundesämter und Dienststellen mit Truppen legen in ihren Ausbildungsvorschriften für den einzelnen Funktionsinhaber fest, in welchen Stufen er auszubilden ist.

Inhaltsverzeichnis

		Ziffern
1.	**Waffen- und Munitionskenntnis**	**1 - 8**
1.1.	Waffe und Zubehör	1 - 6
1.2.	Funktionen	7
1.3.	Munition	8
2.	**Wartung**	**9 - 21**
2.1.	Verantwortlichkeiten	9 - 11
2.2.	Parkdienste	12 - 14
2.3.	Reinigungs- und Schmiervorschriften	15 - 17
2.4.	Zerlegen und Zusammensetzen	18 - 21
3.	**Handhabung**	**22 - 46**
3.1.	Sicherheitserziehung	22 - 26
3.2.	Gefechtstragarten	27 - 31
3.3.	Handhabung	32 - 37
3.4.	Störungen	38 - 42
3.5.	Kontrollen	43 - 46
4.	**Schiessausbildung (Stufe 1)**	**47 - 70**
4.1.	Schiessvorbereitungen	47 - 49
4.2.	Anschlagsarten	50 - 56
4.3.	Präzisionsschiessen	57 - 63
4.4.	Korrigieren	64 - 66
4.5.	Nahverteidigung im Kampfeinsatz	67 - 70
5.	**Gefechtstechnik für den subsidiären Si Einsatz (Stufe 3)**	**71 - 80**
5.1.	Tragart der Maschinenpistole	71
5.2.	Schiessen auf kurze Distanz aus einer senkrechten Deckung	72
5.3.	Schiessen auf ein teilweise verdecktes Ziel, auf kurze Distanz	73
5.4.	Gefährdung von Drittpersonen verhindern	74
5.5.	Notfalldrill auf kurze Distanz	75
5.6.	Schiessen aus der Bewegung	76 - 78
5.7.	Ausweichen bei einem Angriff	79
5.8.	Einsatz nach Identifikation feindlich / nicht feindlich	80
6.	**Gefechtstechnik für Spezialeinsätze (Stufe 4)**	**81 - 91**
6.1.	Einsatzstellung	81
6.2.	Schiessen aus der Bewegung	82 - 85
6.3.	Drehungen	86 - 90
6.4.	Wechsel von der Maschinenpistole zur Pistole	91
7.	**Sicherheitsvorschriften**	**92 - 109**
8.	**Schlussbestimmung**	**110**

Anhänge

		Seiten
1	Munitionsbefehl des EMD	69
2	Vorschriften zum Schutz von Munition und Waffen gegen Diebstahl bei der Truppe	70 - 71
3	Ergänzungen zur 9 mm Mp HK 5 SD3	72
4	Weisslicht Gerät zu 9 mm Mp HK 5	73 - 74
5	Schiesskommandos	75
6	Trockenleistungsnormen	76
7	Ausbildungsprogramm Stufe 1 (inkl Schiessprogramme)	Beilage
8	Ausbildungs- und Schiessprogramme Stufe 3	Beilage
9	Ausbildungs- und Schiessprogramme Stufe 4	Beilage

Reglement des Inspektors der Kampftruppen über die 9 mm Maschinenpistole HK 5 A5

vom 15. Dezember 1999

erlassen gestützt auf Artikel 27 der Militärorganisationsverordnung vom 18. Oktober 1995 und auf Artikel 3 Absatz 2 der Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 24. März 1976 über militärische Vorschriften.

---

1. Waffen- und Munitionskenntnis

1.1. Waffe und Zubehör

1 *Eigenschaften*

[1] Die 9 mm Mp HK 5 A5 ist eine automatische Waffe, die nach dem Prinzip des Rückstossladers mit feststehendem Lauf und beweglich abgestütztem Rollenverschluss funktioniert.

[2] Die Maschinenpistole kann eingesetzt werden auf Distanzen bis ca 100 m:
- a. im Einzelfeuer (EF);
- b. im raschen Einzelfeuer (rEF);
- c. im Kurzfeuer (3-Schuss-Automatik) (KF);
- d. im Seriefeuer (4–6 Schuss, allenfalls mehr / weniger) (SF).

[3] Mit der Maschinenpistole kann ab:
- a. Geländeauflage (auf Handschutz);
- b. angelehnt;
- c. im freien Anschlag

geschossen werden.

2 *Übersichtstabelle*

Gesamtlänge	660 mm
Länge mit eingeschobenem Kolben	490 mm
Kaliber	9 mm
Lauflänge	225 mm
Anzahl Züge	6
Drall	Rechtsdrall
Gewicht der Waffe ohne Magazin	2900 g
Gewicht der Waffe mit vollem Magazin	3400 g
Gewicht des Magazins leer	170 g
Gewicht des Magazins voll	500 g
Technische Kadenz	ca 800 Schuss/Min
Mündungsgeschwindigkeit (V0)	ca 400 m/s

Bild 1
Bestandteile der 9 mm Mp HK 5 A5

1 Lauf
2 Kornaufsatz
3 Ladehebel
4 Verschlussgehäuse
5 Diopter-Visier
6 Einschiebbarer Kolben
7 Griffstück mit Abzugsvorrichtung
8 Sicherungshebel
9 Magazin
10 Handschutz

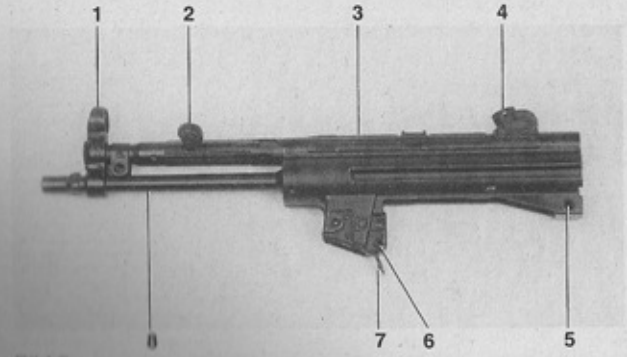

Bild 2
Lauf und Verschlussgehäuse

1 Kornaufsatz
2 Ladehebel
3 Verschlussgehäuse
4 Diopter-Visier
5 Büchse zu hinterem Sicherungsbolzen
6 Büchse zu vorderem Sicherungsbolzen
7 Magazinhalter
8 Lauf

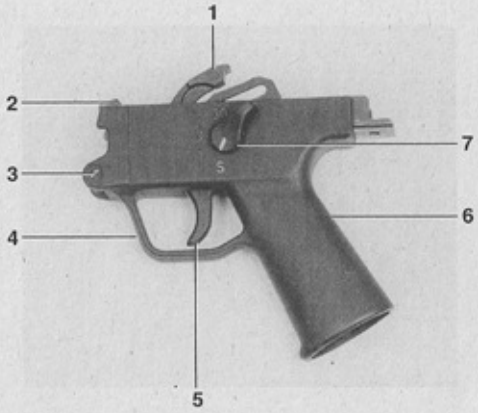

Bild 3
Griffstück mit Abzugsvorrichtung

1 Schlaghammer
2 Auswerfer
3 Büchse zu vorderem Sicherungsbolzen
4 Abzugbügel
5 Abzug
6 Griffstück
7 Sicherungshebel

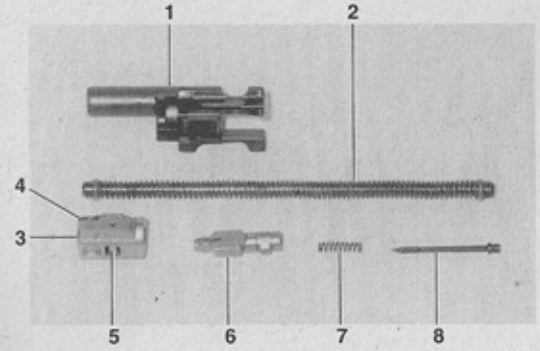

Bild 4
Verschluss

1 Verschlussträger
2 Schliessfeder mit Schliessfederrohr
3 Verschlusskopf
4 Auszieher mit Ausziehfeder
5 Verschlussrolle
6 Steuerstück
7 Zündstiftfeder
8 Zündstift

4 *Visiervorrichtung*

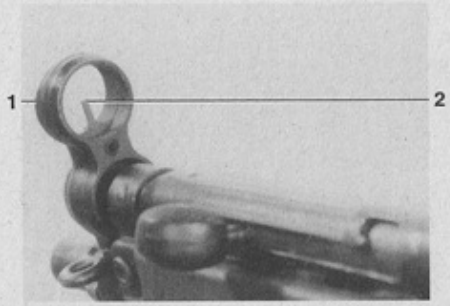

Bild 5
Kornaufsatz

1 Korntunnel
2 Korn

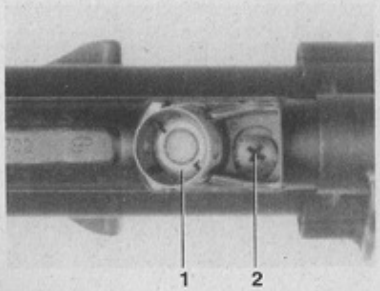

Bild 6a
Diopter-Visier

1 Höhen-Korrekturschraube
2 Klemmschraube

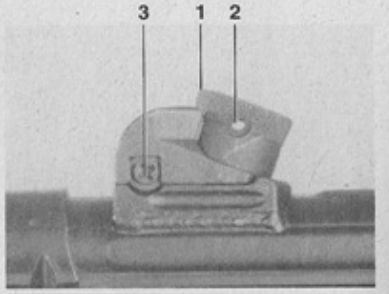

Bild 6b
Diopter-Visier

1 Visiertrommel
2 Diopterloch
3 Seiten-Korrekturschraube

5 *Magazin*

Das Magazin fasst 30 Patronen. Es lässt sich ohne Hilfsmittel oder mit dem Magazinladegerät abfüllen. Es lässt sich ohne Hilfsmittel oder mit dem Magazinentladegerät leeren.

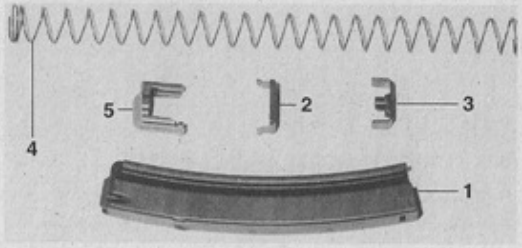

Bild 7
Magazin

1 Magazinkasten
2 Magazinboden
3 Sicherungsblech
4 Magazinfeder
5 Zubringer

6 *Zubehör*

Zu jeder Waffe gehört eine Bereitschaftstasche, enthaltend:

a. Maschinenpistole;
b. drei Magazine;
c. ein Tragriemen;
d. ein Magazinladegerät;
e. ein Magazinentladegerät;
f. Putzzeug, komplett;
g. ein Reglement.

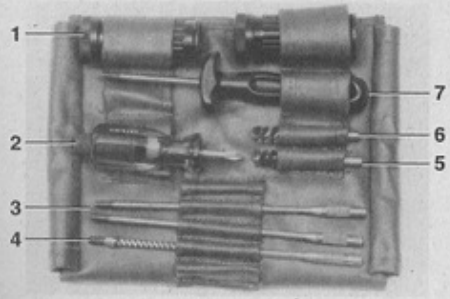

Bild 8
Putzzeug

1 2 Büchsen mit Automatenfett
2 Kreuzschraubenzieher mit Visiersteller
3 2 Putzstockverlängerungen
4 Putzstockverlängerung mit Muffe
5 Fettbürste
6 Laufreiniger
7 Putzstockgriff

1.2. Funktionen

7 *Schussauslösung*

[1] Durch Zurückziehen des Abzuges wird der Schlaghammer frei und schlägt auf den Zündstift. Die Patrone wird gezündet. Die Pulvergase treiben das Geschoss an. Gleichzeitig drücken die Pulvergase auf die Patronenhülse.

[2] Die dabei auf die Stossbodenfläche des Verschlusskopfes wirkenden Kräfte werden über die Verschlussrollen zum Teil auf das Gehäuse und zum Teil über das Steuerstück auf den Verschlussträger übertragen, wobei die abgestimmten Winkelverhältnisse von Steuer- und Verriegelungsstück eine verzögernde Rücklaufbewegung des Verschlusskopfes bewirken.

[3] Damit ist gewährleistet, dass der Verschluss den Lauf so lange verschliesst, bis das Geschoss die Mündung verlassen hat.

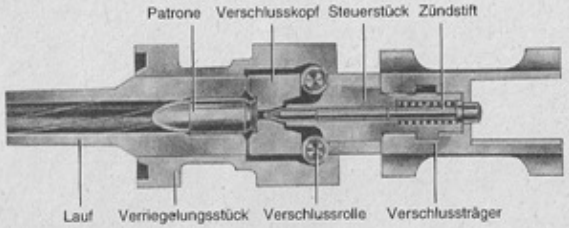

Bild 9
Verschluss geschlossen

[4] Nach vollständigem Eintritt der Verschlussrollen in den Verschlusskopf kann der Verschluss weiter nach hinten gleiten. Dabei wird die Patronenhülse ausgeworfen und der Schlaghammer wieder gespannt.

[5] Die gleichzeitig gespannte Schliessfeder bringt den Verschluss wieder nach vorne. Dabei wird eine Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager eingeführt. Der Auszieher greift in die Auszieherrille der Patrone. Die Verschlussrollen werden durch die schrägen Flächen des Steuerstückes auf die Abstützflächen (Bild 10) des Verriegelungsstückes gedrückt. Die Waffe ist wieder schussbereit.

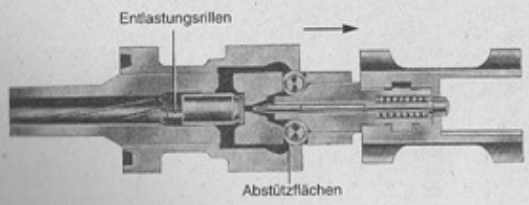

Bild 10
Verschluss geöffnet

1.3. Munition

8 *Munition*

[1] Mit der Mp HK 5 A5 wird die 9 mm Pistolenpatrone 41 (9 mm Pist Pat 41; ALN 591-1240) verschossen.

[2] Das Patronengewicht beträgt 12,6 g. Die Anfangsgeschwindigkeit des 8,0 g schweren Geschosses beträgt ca 365 m/s. Im Lauf entsteht ein Gasdruck von ca 2600 bar.

[3] Die Patrone weist folgende Kennzeichen auf: Hülse ohne Schulter; Geschoss mit nickelplattiertem Stahlmantel. Die Zündkapsel ist ungefärbt.

[4] Die 9 mm Pist Pat 41 sind in Schachteln zu 24 Schuss und je 5 Schachteln in Pakete zu 120 Schuss verpackt. Neun Pakete zu 120 Schuss werden in Kartons zu 1080 Schuss geliefert.

[5] Die 9 mm Pistolen-Manipulierpatrone (9 mm Pist Manip Pat; ALN 595-8016) wird für das Einüben der Waffenhandhabung verwendet.

2. Wartung

2.1. Verantwortlichkeiten

9 Der *Angehöhrige der Armee* ist für die Wartung und Funktionsbereitschaft seiner Bewaffnung selbst verantwortlich. Er haftet für Schäden, die infolge ungenügender Wartung, vorschriftswidriger Verwendung oder Aufbewahrung der Waffe entstehen, nach Massgabe seines Verschuldens. Er meldet Schäden und Störungen an der Waffe seinem direkten Vorgesetzten, sofern er diese nicht selbst beheben kann.

10 Der *Zugführer* sorgt für die Leitung des Parkdienstes an den Waffen und dessen vorschriftsgemässer Durchführung. Er kontrolliert die Bewaffnung in Bezug auf Vollständigkeit, Sauberkeit und Einsatzbereitschaft.

11 Der Waffenmechaniker kontrolliert periodisch die Funktion der Waffen und veranlasst gegebenenfalls deren Instandstellung in einem Zeughaus.

2.2. Parkdienste

12 *Parkdienstarten*

a. Tagesparkdienst (TPD);
b. Grossparkdienst (GPD).

13 [1] Der *Tagesparkdienst* ist durchzuführen, sofern nicht geschossen wurde und die Waffe trocken geblieben ist.

[2] Vorgehen:
a. Waffe entladen;
b. Äusseres der Waffe reinigen;
c. Stahlteile leicht einfetten.

14 [1] Der *Grossparkdienst* ist durchzuführen:
a. Bei nasser Witterung, auch wenn nicht geschossen wurde;
b. nach jedem Schiessen;
c. nach je 3 Dienstwochen;
d. am Ende eines Dienstes.

[2] Vorgehen:
a. Waffe entladen;
b. Waffe zerlegen;
c. Einzelteile reinigen (Absatz 3);
d. Waffe fetten (gemäss Ziffer 17);
e. Waffe zusammensetzen;
f. Funktionskontrolle durchführen.

[3] Reinigung der Einzelteile:
a. Lauf und Patronenlager: Lauf vom Verschlussgehäuse her (Putzstockgriff, zwei Putzstockverlängerungen, Putzstockverlängerung mit Muffe und gefettetem Laufreiniger) mindestens zehnmal durchstossen; Laufreiniger entfernen; mit Putzstock und Lappen Lauf und Patronenlager reinigen; mit Putzstock und Fettbürste Lauf und Patronenlager einfetten;
b. Verschlussträger, Verschlusskopf, Steuerstück und dazugehörende Kleinteile: reinigen, kontrollieren und einfetten;
c. Verschlussgehäuse, Abzugsvorrichtung und übrige Waffenteile: reinigen, kontrollieren und einfetten;
d. Kunststoffteile: trocken reinigen;
e. Magazine: (bei Bedarf) zerlegen, reinigen, kontrollieren und leicht einfetten.

2.3. Reinigungs- und Schmiervorschriften

15 *Vor dem Schiessen*
a. Ladegriff zurückziehen und einhängen;
b. Lauf von der Mündung her entfetten (Putzstockgriff, eine Putzstockverlängerung, Putzstockverlängerung mit Muffe und trockenem Putzlappen);
c. Lauf und Patronenlager kontrollieren;
d. Ladegriff aushängen und vorschnellen lassen;
e. entsichern, in eine sichere Richtung abdrücken, sichern.

16 *Nach dem Schiessen (Lauf noch in warmem Zustand)*
a. Ladegriff zurückziehen und einhängen;
b. Lauf von der Mündung her mindestens zehnmal durchstossen (Putzstockgriff, eine Putzstockverlängerung, Putzstockverlängerung mit Muffe und eingefettetem Laufreiniger);
c. Ladegriff aushängen und vorschnellen lassen;
d. entsichern, in eine sichere Richtung abdrücken, sichern.

17 *Schmiervorschriften für den Grossparkdienst*
a. Lauf, Patronenlager und Verschluss einfetten (Lauf vom Patronenlager her; Putzstockgriff, zwei Putzstockverlängerungen, Putzstockverlängerung mit Muffe und gefetteter Fettbürste);
b. Verschlussgehäuse innen einfetten, speziell die Führungsbahnen;
c. Abzugsvorrichtung innen leicht einfetten;
d. übrige Metallteile mit fettigem Lappen abreiben.

2.4. Zerlegen und Zusammensetzen der Waffe

18 *Zerlegen der Waffe*

a. Waffe entladen;
b. Tragriemen aushängen;
c. Kolben einschieben;
d. Hinterer Sicherungsbolzen entfernen und Kolben wegnehmen;
e. Vorderer Sicherungsbolzen entfernen und Abzugsgehäuse wegnehmen;
f. Ladegriff zurückziehen und Verschluss herausnehmen;
g. Verschlusskopf durch Drehung um 45° vom Verschlussträger trennen;
h. Steuerstück, Zündstift und Zündstiftfeder vom Verschlussträger beziehungsweise Verschlusskopf trennen;
i. Handschutzbolzen entfernen und Handschutz wegnehmen.

19 *Zusammensetzen der Waffe*

a. Ladegriff in vorderste Stellung schieben;
b. Steuerstück mit Zündstift und Zündstiftfeder in Verschlusskopf einführen;
c. Verschlusskopf (Rollen hineindrückend) in Verschlussträger einführen und um 45° drehen;
d. Verschlussträger bis zum Anschlag in das Verschlussgehäuse hineinschieben;
e. Abzugsvorrichtung spannen und Abzugsgehäuse mit vorderem Sicherungsbolzen von links am Verschlussgehäuse befestigen;
f. Kolben zusammenschieben, auf das Verschlussgehäuse schieben und mit hinterem Sicherungsbolzen von links befestigen;
g. Handschutz montieren und mit Handschutzbolzen von links befestigen;
h. Tragriemen einhängen;
i. Funktionskontrolle durchführen.

20 *Zerlegen des Magazins*

a. Mit Putzstockgriff Magazinfeder durch das Loch im Magazinboden zurückstossen;
b. mit Schraubenzieher eine Klemme des Magazinbodens hineindrücken und Magazinboden entfernen;
c. Magazinfeder und Patronenzubringer herausnehmen.

21 *Zusammensetzen des Magazins*

Einzelteile in umgekehrter Reihenfolge wieder zusammensetzen.

3. Handhabung

3.1. Sicherheitserziehung

22 *Allgemeines*

[1] Keine Mechanik besitzt einen eigenen Willen. Eine Waffe schiesst nicht von selbst. Irgend ein Umstand, wie etwa das Betätigen des Abzuges oder das Aufschlagen des Kolbens usw, kann eine Schussabgabe auslösen. Die Waffen selbst sind "sicher"; gefährlich sind die fehlerhaften Manipulationen an der Waffe und der fahrlässige Umgang damit.

[2] Die Sicherheit einer Waffe richtet sich also nach der Ausbildung des Schützen. Ist ihm während dieser Ausbildung eingeprägt worden, den Respekt vor der Waffe zu wahren und die vier Sicherheitsgrundregeln zu befolgen, wird es keine Unfälle geben. Zwischenfälle sind möglich, nicht aber Unfälle.

[3] Zwischenfälle oder Unfälle entstehen nicht nur im Schiessstand oder auf dem Schiessplatz, die Ursachen beginnen überall dort, wo mit Waffen hantiert wird. Die Sicherheitsgrundregeln sind deshalb nicht nur beim Schiessen, sondern im täglichen Umgang mit der Waffe zu beachten bzw anzuwenden.

[4] Bei Rechtshändern nennt man die rechte Hand die starke, die linke die schwache Hand. Bei Linkshändern ist die linke Hand die starke. Analog dazu werden auch das Bein und der Fuss bezeichnet.

23 *Die vier Sicherheitsgrundregeln*

[1] Diese Regeln müssen dauernd wiederholt und angewendet werden. Sie lauten folgendermassen:

1. **alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten.**
   Es gibt keine Ausnahme. Der Umgang mit Waffen ist konsequent und bedingungslos ernst zu nehmen. Unfälle ereignen sich immer mit vermeintlich ungeladenen Waffen;
2. **nie eine Waffe auf etwas richten, das man nicht treffen will.**
   Die meisten Schiessunfälle ereignen sich wegen der Nichteinhaltung dieser Regel. Wenn jemand diese Bestimmungen verletzt und darauf aufmerksam gemacht wird, so antwortet er in der Regel: "Meine Waffe ist nicht geladen!" (Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten);
3. **solange die Visiervorrichtung nicht auf das Ziel gerichtet ist, ist der Zeigefinger ausserhalb des Abzugsbügels zu halten.**
   Ein angeborener Reflex des Menschen ist es, in Stresssituationen die Hände zu verkrampfen. Die Kraft, die eine aufgeschreckte Person dabei ausübt, kann bis 20 kg betragen. Befindet sich der Zeigefinger am Abzug, kann dies eine ungewollte Schussabgabe herbeiführen. Ausserdem benötigt der Zielvorgang mehr Zeit, als mit dem Zeigefinger an den Abzug zu gelangen. Der Schütze verliert also keine Zeit und gewinnt dafür an Sicherheit;
4. **seines Zieles sicher sein.**
   Vor dem Schiessen ist das Ziel immer zu identifizieren. Der Schütze muss sich über die Konsequenzen bei Querschlägern, Fehlschüssen und beim Durchschlagen des Zieles im Klaren sein. Er ist für jeden abgegebenen Schuss verantwortlich.

[2] Diese Sicherheitsgrundregeln sind auch bei allen anderen Waffen anzuwenden.

24 *Verantwortung des Kaders*

Das Kader als Vorbild und mit seinen Korrekturanweisungen, spielt eine sehr wichtige und ausschlaggebende Rolle bei der Durchsetzung der Sicherheitsgrundregel. Die Schützen müssen diese Regeln nicht nur kennen, sondern auch in jeder Situation einhalten.

25 *Neutralisation einer Waffe*

[1] Beim Manipulieren mit Kampf- oder Markiermunition darf sich niemand vor der Waffe aufhalten.

[2] Ist es aus ausbildungstechnischen Gründen notwendig, die Waffe auf Personen zu richten, ist eine Entladekontrolle mit anschliessendem "Entsichern – Abdrücken (in eine sichere Richtung) – Sichern" durchzuführen. Zusätzlich "versiegelt" der Gruppenführer oder Zugführer den Verschluss in der vorderen Position mit einem Klebeband. Zerreisst das "Siegel" im Verlauf der Ausbildung, muss der Vorgang wiederholt werden.

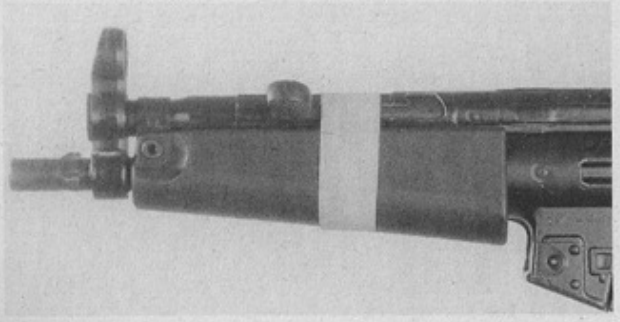

Bild 11
Versiegelte Waffe

26 *Waffe einer Person überreichen*

Eine Waffe ist mit Respekt zu behandeln; sie darf also nicht zugeworfen werden. Überreicht man die Waffe einer Person, muss sie entladen und mit offenem Verschluss (oder "versiegelt") ausgehändigt werden. Muss die Waffe ausnahmsweise in geladenem Zustand übergeben werden, so ist diese ausdrücklich als "geladen" zu bezeichnen.

Bild 12
Waffe einer Person überreichen

3.2. Gefechtstragarten

27 *Sicherheitsstellung*

[1] Beschreibung:
a. Griffstück in der starken Hand;
b. Laufende an Schulter, gegen oben gerichtet.

[2] Anwendung:
a. bei kurzen Verschiebungen;
b. in normalen Situationen;
c. um ein Fahrzeug zu besteigen oder zu verlassen;
d. um einen Gegenstand aufzulesen;
e. bei Besprechungen, nach Übungen.

Bild 13
Sicherheitsstellung

Bild 14
Sicherheitsstellung um eine Patrone aufzulesen

Bild 15
Sicherheitsstellung im Schneidersitz

28 *Wartestellung*

[1] Beschreibung:
a. starke Hand auf der Höhe der Brust;
b. schwache Hand auf der Höhe der schwachen Schulter;
c. Zeigefinger ausserhalb des Abzugsbügels.

[2] Anwendung:
a. um Personen nicht zu bedrohen und trotzdem immer gefechtsbereit zu sein;
b. um zu verhindern, dass die Waffe unwillkürlich auf Personen oder Sachen gerichtet wird.

Bild 16
Wartestellung

29 *Patrouillenstellung*

[1] Beschreibung:
a. starke Hand auf der Höhe der starken Hüfte;
b. schwache Hand auf der Höhe der schwachen Hüfte;
c. Lauf im Winkel von ca 45° gegen den Boden gerichtet;
d. Zeigefinger ist ausserhalb des Abzugsbügels.

[2] Anwendung:
a. um die Waffe gefechtsbereit zu tragen;
b. zum Überwinden von Hindernissen, zum Zeichen geben, usw. Dabei kann der Schütze den Handschutz loslassen (die starke Hand bleibt immer am Pistolengriff).

Bild 17
Patrouillenstellung

Bild 18
Variante Patrouillenstellung

[3] Bemerkungen:
Bei einer Variante liegt der Kolben auf dem starken Vorderarm. Diese Tragart erlaubt einem Schützen mit kleinen Händen (Daumenlänge!) den Sicherungshebel zeitverzugslos zu betätigen.

30 *Kontaktstellung*

[1] Beschreibung:

a. Beine hüftbreit spreizen um die Stabilität zu erhöhen;
b. Hüfte um ca 35° von der Schussrichtung abdrehen, schwache Schulter nach vorne;
c. ca 60 % des Gewichtes mit vorderem, leicht gebeugtem Bein tragen, ca 40 % mit hinterem, gestrecktem Bein;
d. der Oberkörper leicht nach vorne beugen (die schwache Schulter steht senkrecht über dem schwachen Knie) um den Rückstoss besser auffangen zu können;
e. Waffe durch starke Hand an die Schulter ziehen und entsichern (Kontaktstellung ist der Schiessstellung gleichgestellt), Zeigefinger ausserhalb des Abzugsbügels, Lauf soweit nach unten gerichtet, dass ein optimales Gesichtsfeld gewahrt bleibt.

[2] Anwendung:

a. um die Reaktionszeit zu verkürzen;
b. im Gefechtseinsatz, unmittelbar vor dem Waffeneinsatz.

Bild 19
Kontaktstellung

31 *Freihandstellung*

[1] Beschreibung:

a. Waffe seitlich am Körper tragen, Lauf nach unten gerichtet, Tragriemen über schwache Schulter;
b. Waffe kann jederzeit angeschlagen und sämtliche Manipulationen zur Erstellung der Gefechtsbereitschaft können durchgeführt werden;
c. Linkshänder gehen analog zur oben erwähnten Methode vor.

[2] Anwendung:

a. um für eine bestimmte Tätigkeit beide Hände zu benutzen und eine hohe Gefechtsbereitschaft beibehalten zu können;
b. im Wachtdienst.

Bild 20
Maschinenpistole in Freihandstellung

3.3. Handhabung

32 *Grundsätzliches*

a. Alle Manipulationen lassen sich mit gesicherter oder ungesicherter Waffe durchführen;
b. der Zeigefinger ist bei sämtlichen Manipulationen gestreckt ausserhalb des Abzugbügels zu halten und der Lauf zeigt in eine sichere Richtung;
c. bei allen Manipulationen befindet sich der Kolben an der Schulter oder unter dem Arm;
d. die starke Hand lässt den Pistolengriff nie los (Ausnahme: Entladen);
e. alle Manipulationen werden mit der schwachen Hand ausgeführt (Ausnahme: Sichern und Entsichern).

33 *Persönliche Sicherheitskontrolle*

[1] Die persönliche Sicherheitskontrolle (PSK) wird durchgeführt, wenn:
a. die Waffe aufgenommen wird;
b. die Waffe abgelegt wird.

[2] Vorgehen:
1. Magazin herausnehmen und kontrollieren, ob es leer ist;
2. Ladehebel zurückziehen und einhängen;
3. Patronenlager mit Zeigefinger kontrollieren;
4. Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen;
5. entsichern, in eine sichere Richtung abdrücken, sichern;
6. Magazin einsetzen.

34 *Entsichern und Sichern der Waffe*

[1] Entsichert wird mit dem Daumen der starken Hand:
a. Einzelfeuer: Sicherungshebel um eine Stellung auf "1" hinunterdrücken;
b. Kurzfeuer: Sicherungshebel in einer Bewegung auf "3" hinunterdrücken;
c. Seriefeuer: mit Daumen zweimal drücken, einmal bis zum Kurzfeuer, dann noch einmal bis zum Seriefeuer.

[2] Gesichert wird ebenfalls mit dem Daumen.

Bild 21
Position des Daumens bei Einzelfeuer

Bild 22
Position des Daumens bei Kurzfeuer

Bild 23
Sichern der Waffe

35 *Laden*

1. Ladehebel zurückziehen und einhängen;
2. Stellung der ersten Patrone im Magazin kontrollieren (links bei vollem Magazin);
3. Magazin einsetzen und mit Gegenbewegung dessen festen Sitz kontrollieren;
4. Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen;
5. Magazin herausnehmen und Stellung der ersten Patrone kontrollieren (rechts wenn sie links war);
6. Magazin einsetzen und mit Gegenbewegung dessen festen Sitz kontrollieren.

Bild 24
Ladehebel zurückziehen und einhängen

Bild 25
Stellung der ersten Patrone kontrollieren

Bild 26
Magazin einsetzen und kontrollieren

Bild 27
Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen

36 *Nachladen / Magazinwechsel*

[1] Nachgeladen wird, wenn das Magazin leergeschossen ist.

[2] Der Magazinwechsel wird ohne Befehl, in Gefechtspausen oder vor einem neuen möglichen Schusswaffeneinsatz durchgeführt. Dies geschieht bei teilweise leergeschossenem Magazin.

[3] Nachladen und Magazinwechsel erforden in der Regel einen Deckungsbezug des Schützen.

[4] Vorgehen:

1. Ladehebel zurückziehen und einhängen;
2. leeres Magazin herausnehmen und je nach Situation versorgen oder auf den Boden fallen lassen;
3. neues Magazin einsetzen und auf festen Sitz kontrollieren;
4. Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen.

Bild 28
Ladehebel zurückziehen und einhängen

Bild 29
Magazin herausnehmen

Bild 30
Neues Magazin einsetzen

Bild 31
Ladehebel vorschnellen lassen

37 *Entladen*

1. Sicherungshebel auf "S";
2. Magazin herausnehmen und versorgen;
3. Kolben in Achselhöhle fixieren, rechte Hand auf Auswurföffnung legen, Waffe nach rechts abdrehen, Ladehebel zurückziehen und einhängen;
4. Patronenlager mit Zeigefinger kontrollieren;
5. Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen;
6. entsichern, in eine sichere Richtung abdrücken, sichern.

Bild 32
Magazin herausnehmen

Bild 33
Ladehebel zurückziehen

Bild 34
Patronenlager kontrollieren

Bild 35
In eine sichere Richtung abdrücken

3.4. Störungen

38 *Allgemeines*

[1] Bei einer Waffe können Störungen auftreten, unabhängig von der Qualität, der Fabrikation und der richtigen Wartung der Waffe.

[2] Der Schütze muss das Beheben der Störungen beherrschen, die Symptome erkennen und schliesslich automatisch richtig handeln.

[3] Nach dem Beheben der Störung schätzt der Schütze ab, ob er erneut schiessen, weiter beobachten oder den Stellungsort wechseln soll.

39 *Störung 1 (Zündstörung)*

[1] Symptom:
Der Schlaghammer schnellt nach vorne, ein Schuss wird jedoch nicht ausgelöst.

[2] Mögliche Ursachen:
   a. die Zündkapsel der Patrone ist defekt;
   b. das Patronenlager ist leer (schlecht eingeführtes Magazin, oder fehlende Ladebewegung hat die Zufuhr der Patrone verunmöglicht);
   c. Magazin leergeschossen.

[3] Reaktion:
1. Waffe seitwärts (links) ausdrehen und kontrollieren, ob der Verschluss geschlossen ist;
2. einen Schlag auf den Magazinboden geben um das Magazin einzurasten;
3. eine Ladebewegung machen und gleichzeitig die Waffe nach rechts ausdrehen, um die Patrone auszuwerfen.

Bild 36
Erkennen der Störung

Bild 37
Schlag auf Magazinboden

40 *Störung 2 (Auswurfstörung)*

[1] Symptom:
a. der Abzug ist widerstandslos;
b. das Verschlussstück ist zum Teil offen, eine Hülse ist in der Auswurföffnung eingeklemmt.

[2] Mögliche Ursachen:
a. die Waffe ist stark verschmutzt;
b. der Auszieher ist stark verschmutzt oder defekt.

[3] Reaktion:
1. Waffe seitwärts (links) ausdrehen und kontrollieren, ob eine Hülse aus der halbgeöffneten Auswurföffnung herausragt;
2. einen Schlag auf den Magazinboden geben um das Magazin einzurasten;
3. eine Ladebewegung machen und gleichzeitig die Waffe nach rechts ausdrehen, damit die Hülse herausfällt.

41 *Störung 3 (Zufuhrstörung)*

[1] Symptom:
a. der Abzug ist widerstandslos;
b. eine Patrone oder Hülse hat sich im Patronenlager verklemmt.

[2] Mögliche Ursachen:
a. zu wenig Rücklauf des Verschlusses infolge Verschmutzung;
b. eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung (rechts) ins Verschlussgehäuse zurückgeprallt;
c. die Lippen des Magazines sind defekt und lassen zwei Patronen auf einmal hochkommen (doppelte Zufuhr).

[3] Reaktion:
1. Waffe seitwärts (links) ausdrehen und kontrollieren, ob eine Patrone oder Hülse aus der Auswurföffnung herausragt; das Patronenlager überprüfen, ob eine Zufuhrstörung feststellbar ist;
2. Deckung beziehen;
3. Ladehebel zurückziehen und einhängen;
4. Magazin herausnehmen und je nach Situation versorgen oder fallen lassen;
5. zwei Ladebewegungen machen, damit die verklemmten Patronen oder Hülsen ausgeworfen werden;
6. Ladehebel zurückziehen und einhängen;
7. neues Magazin einsetzen, Magazinsitz kontrollieren;
8. Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen.

Bild 38
Erkennen

Bild 39
Ladehebel zurückziehen und einhängen

Bild 40
Magazin herausnehmen

Bild 41
Zwei Ladebewegungen und Ladehebel einhängen

Bild 42
Magazin einsetzen

Bild 43
Ladehebel vorschnellen lassen

42 *Störung 4 (Verschluss blockiert)*

[1] Symptom:
a. der Abzug ist widerstandslos;
b. das Verschlussstück ist nicht in die Ausgangslage zurückgeglitten und ist nicht eingerastet; der Auslösehebel verhindert das Vorschnellen des Schlaghammers.

[2] Mögliche Ursachen:
a. die Waffe ist stark verschmutzt;
b. die Ladebewegung wurde schlecht ausgeführt.

[3] Reaktion:
1. Waffe seitwärts (links) ausdrehen und kontrollieren, ob der Verschluss unvollständig geschlossen ist;
2. einen Schlag auf den Magazinboden geben um das Magazin einzurasten;
3. eine Ladebewegung machen und gleichzeitig die Waffe nach rechts ausdrehen, um eine Patrone und eventuell vorhandene Fremdkörper auszuwerfen.

3.5. Kontrollen

43 *Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK)*

Gemäss Ziffer 33.

44 *Laufkontrolle (vor Schiessübungen)*

[1] Für die Laufkontrolle vor den Schiessübungen hat der Schütze auf den Befehl "Laufkontrolle" folgende Handgriffe auszuführen:
1. Magazin herausnehmen und zwischen dem kleinen Finger und dem Ringfinger der starken Hand einklemmen;
2. Ladehebel zurückziehen und einhängen;
3. Waffe hochheben und mit dem Kolben auf Gurthöhe abstützen.

[2] Sobald der Vorgesetzte den Lauf kontrolliert hat (ob entfettet und frei von Schmutz):
1. Ladehebel aushängen und vorschnellen lassen;
2. entsichern, in eine sichere Richtung abdrücken, sichern.

45 *Entladekontrolle (nach dem Schiessen)*

[1] Der Übungsleiter führt am Ende jeder Schiessübung eine Entladekontrolle durch. Er kann dazu auch einen anderen Offizier oder Unteroffizier bestimmen. Dazu wird die Waffe mit dem Kolben unter der Achselhöhle und mit offenem Verschluss sowie mit den leeren Magazinen vorgewiesen. Der Lauf zeigt immer in eine sichere Richtung. Volle oder angebrauchte Magazine sind vor der Entladekontrolle zu entleeren oder beim Munitionswart zu deponieren. Der Kontrollverantwortliche kontrolliert die Waffe von hinten.

[2] Er kontrolliert:

a. keine Patrone im Patronenlager (mit dem Zeigefinger);
b. Waffe gesichert;
c. Magazine leer.

[3] Er macht auf den Munitionsbefehl aufmerksam.

[4] Nach der Kontrolle wird durch den Schützen:

1. der Verschluss geschlossen;
2. die Waffe entsichert, in eine sichere Richtung abgedrückt und gesichert;
3. eventuell ein leeres Magazin eingesetzt.

Bild 44
Entladekontrolle

46 *Funktionskontrolle*

Die Funktionskontrolle ist nach jeder Zerlegung wie folgt durchzuführen:

a. Waffe entladen (ohne Magazin wieder einzusetzen);
b. Zielvorrichtung kontrollieren:
   1. Drehbarkeit und Einrasten der Dioptervisiertrommel;
   2. Unversehrtheit des Kornes;
c. Kolben kontrollieren:
   1. Kolben einschieben und Sperrriegel kontrollieren;
   2. Kolben ausziehen und Sperrriegel kontrollieren;
d. Auslösewiderstand des Sicherungshebels kontrollieren:
   Lässt sich der Sicherungshebel ohne grossen Widerstand betätigen, ist die Waffe durch den Waffenmechaniker oder das Zeughaus zu kontrollieren;
e. Funktionen kontrollieren:
   1. Sicherungshebel auf "S", Ladebewegung ausführen, Abzug drücken:
      Schlaghammer darf nicht auslösen, Abzug muss blockiert sein;
   2. Sicherungshebel auf "1", Abzug drücken und festhalten:
      Schlaghammer muss auslösen.
      Bei durchgedrücktem Abzug Ladebewegung ausführen:
      Schlaghammer darf nicht auslösen.
      Abzug loslassen und erneut abdrücken:
      Schlaghammer muss auslösen;
   3. Sicherungshebel auf "3", Ladebewegung ausführen, Abzug drücken und festhalten:
      Schlaghammer muss auslösen.
      Bei durchgedrücktem Abzug eine *zweite* Ladebewegung ausführen und dabei den Verschluss langsam nach vorne gleiten lassen:
      Schlaghammer muss auslösen, sobald der Verschluss geschlossen ist.
      Bei durchgedrücktem Abzug eine *dritte* Ladebewegung ausführen und dabei den Verschluss langsam nach vorne gleiten lassen:
      Schlaghammer muss auslösen, sobald der Verschluss geschlossen ist.
      Bei durchgedrücktem Abzug eine *vierte* Ladebewegung ausführen und dabei den Verschluss langsam nach vorne gleiten lassen:
      Schlaghammer darf nicht auslösen.
      Abzug loslassen;
   4. Sicherungshebel auf "30", Kontrolle analog Stellung "3" ausführen (mindestens 5 Ladebewegungen):
      Schlaghammer muss jedesmal auslösen;
f. in eine sichere Richtung abdrücken, sichern;
g. leeres Magazin einsetzen, dessen festen Sitz kontrollieren.

4. Schiessausbildung (Stufe 1)

4.1. Schiessvorbereitungen

47 *Einstellen der Visiervorrichtung*

[1] Kontrolle, ob die Diopterbohrungen frei sind;

[2] geeignete Diopterbohrung einstellen.

48 *Abfüllen der Magazine*

[1] Auf der Rückseite des Magazins erlauben drei Aussparungen die Sicht auf die 10., die 20. und die 30. Patrone.

[2] Es dürfen höchstens 30 Patronen ins Magazin abgefüllt werden.

[3] Einfüllen der Patronen:
- a. Magazinladegerät auf das Magazin setzen;
- b. Patronen einführen und mit dem Ladegerät hinunter drücken;
- c. die Patronen können auch von Hand in das Magazin hineingedrückt werden.

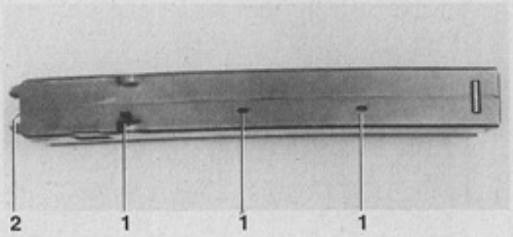

Bild 45
Magazin

1 Aussparungen (10, 20, 30 Patronen)
2 30. Patrone (befindet sich links von hinten gesehen)

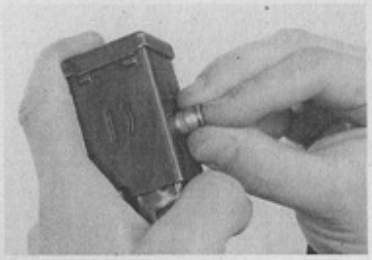

Bild 46
Einfüllen der Patronen in das Magazin mit dem Magazinladegerät

Bild 47
Einfüllen der Patronen in das Magazin ohne Hilfsmittel

49 *Vorbereiten der Magazine in der Munitionstasche*

[1] Magazine immer am gleichen Ort oder in der gleichen Magazintasche versorgen.

[2] Die Magazine mit dem Magazinboden nach oben gerichtet einstecken, damit kein Schmutz ins Magazin eindringen kann, falls die Tasche offen ist.

4.2. Anschlagsarten

50 *Grundsätze*

[1] Mit dem Anschlag wird die Waffe in eine stabile Schiessposition gebracht. Die Waffe ist somit spannungsfrei auf das Ziel ausgerichtet (natürlicher Zielpunkt). Eine spannungsfreie, auf das Ziel ausgerichtete Waffe erhöht die Trefferwahrscheinlichkeit wesentlich.

[2] Die Auflagepunkte sind:
- a. Einsetzpunkt an der Schulter;
- b. Ellbogenabstützungen;
- c. Hand- oder Geländeauflage.

51 *Natürlicher Zielpunkt*

[1] Der natürliche Zielpunkt ist derjenige Punkt, wo die Waffe ausgerichtet ist nach dem Stellungsbezug. Nur wenn dieser Punkt mit dem Ziel übereinstimmt kann ein sicherer Treffer erwartet werden. Wo es die Zeit erlaubt, ist der natürliche Zielpunkt genau zu ermitteln.

[2] Kontrolle des natürlichen Zielpunktes:
- a. Waffe in Stellung bringen und die Augen schliessen;
- b. Augen öffnen und Kornlage kontrollieren. Das Korn muss auf das Ziel ausgerichtet sein;
- c. ist das Korn nicht auf das Ziel ausgerichtet, so ist der Körper seitlich und in der Höhe so zu verschieben bis das Korn auf das Ziel ausgerichtet ist;
- d. Punkt a und b wiederholen.

52 *Anschlagsarten*

[1] Der Auftrag, die Grösse des Zieles, die Schussdistanz, die Geländeverhältnisse und die Zeit bestimmen die Art der zur Anwendung gelangenden Anschlagsart.

[2] Die Anschlagsarten:
- a. Anschlag liegend freihändig oder aufgelegt;
- b. Anschlag kniend freihändig, aufgelegt oder angelehnt;
- c. Anschlag sitzend freihändig, aufgelegt oder angelehnt;
- d. Anschlag stehend freihändig, aufgelegt oder angelehnt

53 *Anschlag liegend*

Einnehmen der Stellung:

a. Hüfte um ca 35° von der Schussrichtung abdrehen, schwache Schulter nach vorne;
b. beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
c. auf der Linie der Hüfte niederknien;
d. den Oberkörper nach vorne beugen und mit der schwachen Hand auffangen;
e. hinlegen; vermeiden, dass Waffe mit Boden in Berührung kommt;
f. der Körper ist um ca 30 bis 45° auf die schwache Seite hin zur Schussrichtung abgewinkelt;
g. die starke Hand zieht den Kolben an die Schulter;
h. der schwache Vorderarm ist so senkrecht als möglich (Knochenstütze), die schwache Hand umfasst den Handschutz und stützt gleichzeitig die Waffe; sie ist unverkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten.

Bild 48
Auf der Linie der Hüfte niederknien

Bild 49
Mit der schwachen Hand auffangen

Bild 50
Position des Körpers zur Schussrichtung

54 *Anschlag sitzend*

[1] Einnehmen der Stellung:

a. Hüfte um ca 35° von der Schussrichtung abdrehen, schwache Schulter nach vorne;
b. mit dem schwachen Bein das starke Bein überkreuzen;
c. beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
d. mit der schwachen Hand das Gewicht auffangen;
e. Waffe anschlagen;
f. die starke Hand zieht den Kolben an die Schulter;
g. die beiden Ellbogen werden an die Knieinnenseiten gelegt;
h. die schwache Hand umfasst den Handschutz und stützt gleichzeitig die Waffe; sie ist nicht verkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten;
i. der Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt.

Bild 51
Mit dem schwachen Bein das starke Bein überkreuzen

Bild 52
Anschlag sitzend mit gekreuzten Beinen

Bild 53
Anschlag mit gespreizten Beinen

[2] Bemerkungen:

a. der Anschlag sitzend ist beinahe so stabil wie der Anschlag liegend freihändig;
b. um nach unten schiessen zu können, müssen manchmal die Beine nach dem Absitzen wieder gespreizt werden, damit die Stellung stabiler wird.

55 *Anschlag kniend*

[1] Einnehmen der Stellung:

a. mit dem schwachen Bein einen Schritt nach vorne machen und dabei eine imaginäre Linie vom starken Bein zum Ziel überschreiten;
b. beide Knie gleichmässig anwinkeln;
c. auf den starken Absatz sitzen;
d. das starke Knie ist um ca 45° von der Schussrichtung abgewinkelt;
e. das schwache Schienbein ist so vertikal als möglich, damit das Gewicht der Waffe auf den Knochen und nicht auf der Muskulatur lastet; das Gleiche gilt für den schwachen Unterarm. Die Muskeln sind dadurch weniger angespannt, das Zittern wird auf ein Minimum reduziert;
f. den schwachen Ellbogen etwas vor oder nach dem schwachen Knie aufstützen. Nie unmittelbar auf der Kniescheibe, sondern auf oder an einem Muskel aufstützen;
g. die starke Hand zieht den Kolben an die Schulter;
h. die schwache Hand umfasst den Handschutz und stützt gleichzeitig die Waffe; sie ist nicht verkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten.

Bild 54
Linie starkes Bein–Ziel überschreiten

Bild 55
Anschlag kniend von vorne

Bild 56
Anschlag kniend von der Seite

[2] Bemerkungen:

a. diese Anschlagsart eignet sich um höher gelegene Ziele zu bekämpfen;
b. sie ist weniger stabil als der Anschlag sitzend, dafür aber rascher einzunehmen und wieder zu verlassen;
c. sie ist relativ hoch und dazu geeignet, um über Deckungen wie Mauern, Autohauben, usw Ziele zu bekämpfen.

56 *Anschlag stehend*

[1] Einnehmen der Stellung:

a. Beine hüftbreit spreizen, um die Stabilität zu erhöhen;
b. Hüfte um ca 35° von der Schussrichtung abdrehen, schwache Schulter nach vorne;
c. ca 60 % des Gewichtes wird vom vorderen, leicht abgewinkelten Bein und ca 40 % vom hinteren, gestreckten Bein, getragen;
d. Oberkörper leicht nach vorne lehnen (schwache Schulter steht senkrecht zum schwachen Knie), um den Rückstoss besser aufzufangen;
e. die Waffe ist im Anschlag und die Visierung wird auf die Höhe der Augen geführt;
f. die starke Hand zieht den Kolben an die Schulter;
g. der schwache Ellbogen ist nach unten abgewinkelt;
h. die schwache Hand umfasst den Handschutz und stützt gleichzeitig die Waffe; sie ist nicht verkrampft und zieht die Waffe nicht nach hinten.

Bild 57
Anschlag stehend von der Seite

[2] Bemerkungen:

a. der stehende Anschlag ist am schnellsten eingenommen; er ist aber sehr unstabil;
b. er eignet sich, um rasch und unter Zeitdruck Ziele auf kurze Distanzen (bis ca 30 m) zu bekämpfen.

4.3. Präzisionsschiessen

57 *Zielvorgang*

[1] Durch das Zielen werden das Auge, die Visierung und der Halteraum des Zieles auf eine Linie gebracht. Die Mp ist mit einer Dioptervisierung ausgerüstet, welche das Zielen wesentlich vereinfacht. Der Schütze muss dabei nur darauf achten, dass er das Korn auf den Halteraum (das Ziel) ausgerichtet hat, wobei die volle Sehkraft auf das Korn zu richten ist. Also konzentrieren wir uns auf nachfolgende zwei Visierelemente:

Korn und Halteraum (Ziel)

Das Symetriegefühl jedes Menschen ist so ausgerichtet, dass das Korn automatisch genügend im Diopter zentriert wird. Dadurch erübrigt es sich, dass der Schütze das Korn im Dioptergesichtsfeld genau zentriert. Wenn die seitlichen Lichtringe nicht symmetrisch erscheinen, so deutet dies darauf hin, dass die Schützenstellung nicht richtig ausexerziert ist. Ist der Schütze mit voller Konzentration mit dem Abzug am Druckpunkt, so ist eine Schussauslösung innert einer maximalen Zeit von 4–6 Sekunden möglich. Die Sehkraft lässt nach dieser Zeit rasch nach.

Bild 58
Zielbild

[2] Durch das Drehen des Diopter-Visiers ist das für ein korrektes Zielen geeignetste Diopterloch einzustellen (Grösse des Diopterlochs beeinflusst weder Flugbahn noch Haltepunkt).

[3] Beim Zielen kann das Auge nicht drei verschiedene Objekte (Korn, Visier und Scheibe) mit unterschiedlichen Distanzen scharf erfassen. Aus diesem Grund muss sich das Auge auf das Korn konzentrieren, welches scharf erfasst wird, während Visier und Scheibe unscharf wahrgenommen werden.

[4] Das Schiessen mit beiden geöffneten Augen bietet nach Überwindung von Anfangsschwierigkeiten den Vorteil, dass der Schütze in der Regel weniger rasch ermüdet und beim gefechtsmässigen Schiessen einen besseren Überblick über das Gefechtsfeld bewahrt.

[5] Sowohl beim Schiessen mit einem als auch mit beiden geöffneten Augen soll immer mit dem Leitauge gezielt werden. Das Leitauge kann ermittelt werden, indem mit dem Zeigefinger des ausgestreckten Armes auf einen entfernten Punkt gezeigt wird, während beide Augen geöffnet bleiben. Durch abwechselndes Schliessen eines Auges lässt sich feststellen, mit welchem Auge der Punkt erfasst wurde bzw bei welchem Auge der Zeigefinger weggesprungen ist. Jenes Auge, bei dem der Zeigefinger und Punkt übereinstimmen, ist das Leitauge.

[6] Bei gutem Ausrichten der Visiervorrichtung liegt der Treffer auch bei leichtem Verschieben des Zielbildes oder verkanteter Waffe noch auf der Scheibe. Da es schwierig ist, die Waffe absolut ruhig zu halten, muss der Schütze die Visiervorrichtung ausrichten, gleichzeitig die Waffe in die Mitte der Scheibe führen und abdrücken. Der Weg der Bewegung muss so kurz als möglich gehalten werden.

[7] Ein korrektes Ausrichten der Visiervorrichtung ist wichtig für die Präzision bei Distanzen über 15 m. Bei weniger als 15 m genügt es, wenn das Korn im Visier sichtbar ist, um alle Treffer in der zentralen Zone der Scheibe anzubringen.

58 *Schussabgabe*

[1] Die Abzugshand umfasst den Pistolengriff mit Kraft. Der Abzugsfinger (Zeigefinger) wird so an den Abzug geführt, dass dieser in der ersten Gelenkbeuge gedrückt wird. Die übrigen zwei Gelenkglieder müsse frei sein und dürfen ausser dem Abzug keinen anderen Teil der Waffe berühren.

Bild 59
Position des Zeigefingers auf dem Abzug

[2] Der Druck auf den Abzug muss genau in Richtung der Laufachse erfolgen. Die Schussabgabe ist nichts anderes, als der wachsende Druck des Zeigefingers auf den Abzug, bis der Abzugshebel am mechanischen Anschlag ansteht. Bei einer korrekten Schussauslösung wird der Schütze vom Auslösen des Schusses überrascht. Die Ziellinie wird dabei nicht verlassen und der Nachhalteprozess ist somit garantiert.

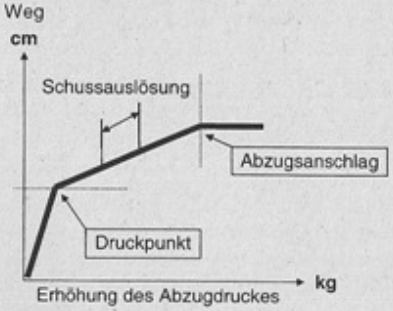

Bild 60
Der Druckverlauf am Abzug im Verhältnis des Weges

59 *Atmung*

[1] Der Atmungsprozess ist für den allgemeinen Körperzustand (Blutkreislauf, Sauerstoffaufnahme, Stoffwechsel) von grosser Bedeutung. Eine falsche Atmung kann die Leistungsfähigkeit beim Schiessen stark reduzieren. Wenn der Schütze zu zielen beginnt, so wird die Atmung flacher und nach zwei bis drei Atemzügen ganz angehalten (ca 3–5 Sekunden). Während dieser Phase wird der Schuss ausgelöst und die Atmung setzt wieder normal ein. Beim Einatmen dehnt sich die Brust erst aus und zieht sich dann beim Ausatmen wieder zusammen. Diese Bewegung überträgt sich auf die Maschinenpistole; beim Einatmen senkt sie sich ein wenig, beim Ausatmen hebt sie sich. Dass die Waffe beim Schiessen stabilisiert ist, muss die Luft ganz ausgelassen sein und der Atem angehalten werden.

[2] Der Atem kann maximal 8 Sekunden angehalten werden. Konnte der Schuss in dieser Zeit nicht ausgelöst werden, so muss neu durchgeatmet werden.

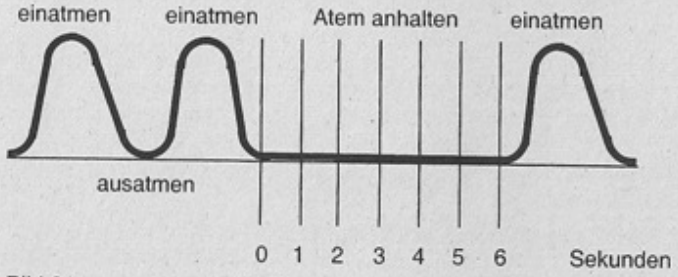

Bild 61
Atemtechnik

60 *Atmung, Zielen und Schussauslösung (die Koordination)*

[1] Die Koordination ist das Zusammenspiel zwischen dem Erfassen des Zielbildes und des Abziehens. Dabei werden die Informationen unserer Sinnesorgane (Auge und Haut des Abzugfingers) in Übereinstimmung gebracht. Stimmen diese Werte, so werden über das Nervensystem die Muskeln des Abzugfingers bewegt und der Druck wird kontinuierlich erhöht bis der Abzug am mechanischen Anschlag ansteht.

[2] Die Fertigkeit in der Atem-, Ziel- und Schussabgabetechnik erhält der Schütze vor allem mit einem ausgewogenen Trockentraining (Schussabgabetraining "trocken" ohne Munition). Wie die meisten sportlichen Tätigkeiten basiert auch das Schiessen auf der Koordination der motorischen Fähigkeiten, welche ohne Munition trainiert werden.

[3] Ein häufiges Betrachten unseres Zielbildes gegen einen weissen Hintergrund, sowie ein häufiges Abtasten des Druckpunktes und der Schussauslösung, indem der Abzug bis an den mechanischen Anschlag geführt wird, erhöhen die gute Koordination. Dieses Trockentraining ist sehr wirkungsvoll. Diese günstigen Werte werden im Gehirn abgespeichert.

61 *Schussabgabe ohne Zeitdruck*

a. Atmen und in die Weite blicken, um die Augen zu entspannen;
b. ruhig ein- und ausatmen, alle Luft ausatmen, dann, weder verkrampft noch angespannt, den Atem anhalten;
c. den Druckpunkt fassen;
d. sich auf das Korn konzentrieren;
e. so lange drücken, bis der Abzugshebel am mechanischen Anschlag ansteht, jedoch maximal 5–6 Sekunden;
f. bei Nichtabgabe des Schusses den Vorgang wiederholen.

62 *Schussabgabe unter Zeitdruck*

a. Den Abzug nicht unter dem Vorwand der Eile ruckartig durchreissen, sondern gleichmässig bis an den mechanischen Anschlag drücken;
b. nach einer Schussabgabe atmet der Schütze einmal ruhig ein und ganz aus, fasst erneut den Druckpunkt und löst den nächsten Schuss rasch aus (max innerhalb von 3 Sekunden);

In Situationen der Überraschung, wo eine Schussauslösung rasch erfolgen muss, ist der Atem anzuhalten und der Abzug vom Druckpunkt bis an den Anschlag zu ziehen. Nach erfolgter Schussauslösung ist sofort wieder der Druckpunkt zu fassen.

63 *Ausbildungshinweise*

[1] Schlechte Resultate werden erzielt, wenn:
1. bei der Schussauslösung die Visierlinie nicht mit der Ziellinie übereinstimmt. Dies ist der Fall, wenn das Korn gegenüber dem Ziel nicht genau in Übereinstimmung gebracht wird;
2. die Augen während der Schussauslösung reflexartig geschlossen werden;
3. die Schussabgabe schlecht ist und der Abzug ohne den Druckpunkt zu erfassen in einem Zug durchgezogen wird (abreissen);
4. die Schussauslösung bewusst erfolgt und mit der Schulter am Kolben gestossen wird. Die Schusslage liegt dann tief und gegenüber der Anschlagsseite;
5. die Waffe nicht spannungsfrei genau auf das Ziel ausgerichtet ist;
6. die Atmung falsch ist;
7. der Schütze einen groben Sehfehler hat.

[2] Durch Erkennen der Fehlverhalten und durch Training können die Schiessleistungen enorm gesteigert werden.

[3] Bei Trockenschussauslösungen kann betrachtet werden, ob der Schütze das Korn über die Schussauslösung hinaus betrachtet.

[4] Bei Trockenschussauslösungen muss das Korn absolut ruhig bleiben bis der Abzug nicht mehr weiter betätigt werden kann. Schlägt das Korn während der Trockenschussauslösung seitlich oder in der Höhe aus, so ist die Abzugsbetätigung zu schnell oder ohne genügenden Druck am Druckpunkt.

[5] Mit der Methode "geführtes Abdrücken" können Abzugsfehler behoben werden. Der Schütze erfasst mit dem Abzugsfinger den Abzug. Der Ausbildner legt seinen Zeigefinger auf den Abzugsfinger des Schützen. Nun wird zuerst der Druckpunkt sicher erfasst und anschliessend der Abzug bis an den Anschlag betätigt. Diese Übung zeigt dem Schützen auf, wie eine Schussauslösung richtig ausgeführt wird. Die Übung kann trocken, aber auch mit Munition durchgeführt werden. Durch anschliessendes häufiges Üben wird der Abzugsvorgang verbessert.

[6] Die Qualität der Schussauslösung kann überprüft werden indem der Ausbildner seinen Zeigefinger zwischen den Abzugsfinger des Schützen und den Abzug legt.

[7] Die Atmung kann kontrolliert werden, indem die Rückenpartie in der Hüftgegend genau beobachtet wird. Die Schussauslösung soll erst erfolgen, wenn ausgeatmet und der Atem angehalten ist. Bei einer richtigen Bauchatmung ist der Waffenausschlag sehr gering.

4.4. Korrigieren

64 *Korrigieren*

[1] Alle 9 mm Mp HK 5 sind / werden auf 25 m eingeschossen.

[2] Beim Gefechtsschiessen wird in der Regel durch eine Verlagerung des Haltepunktes korrigiert.

[3] Eine Korrektur soll in der Regel nur aufgrund der Lage des mittleren Treffpunktes dreier Schüsse erfolgen.

65 *Die Höhenkorrektur wird wie folgt durchgeführt:*

1. Visiersteller in die Visiertrommel so einsetzen, dass die Keile des Visiersstellers in die beiden Nuten der Visiertrommel eingreifen, in welchen sich auch die Rastbolzen befinden; Visiersteller mit Kreuzschraubenzieher nach unten drücken und festhalten;
2. Visiertrommel mit der Hand in die erforderliche Richtung drehen; bei Schusslage hoch wird die Visiertrommel im Uhrzeigersinn gedreht, bei Schusslage tief wird die Visiertrommel im Gegenuhrzeigersinn gedreht. Eine komplette Umdrehung verlagert den mittleren Treffpunkt auf der Distanz von 25 m um 6 cm nach unten oder nach oben;
3. Visiersteller abnehmen, die Rastbolzen treten dabei wieder in die Keilnuten;
4. Nach erfolgter Höhenkorrektur erneut die gewünschte Diopterbohrung einstellen.

Bild 62
Höhenkorrektur

66 *Die Seitenkorrektur wird wie folgt durchgeführt:*

1. Klemmschraube auf der Oberseite des Diopter-Visiers lösen;
2. bei Schusslage links, wird die Seitenkorrekturschraube auf der rechten Seite des Diopter-Visiers im Gegenuhrzeigersinn gedreht; bei Schusslage rechts, wird die Seitenkorrekturschraube im Uhrzeigersinn gedreht. Eine komplette Umdrehung der Seitenkorrekturschraube verlagert den mittleren Treffpunkt auf der Distanz von 25 m um 5,5 cm nach rechts beziehungsweise nach links;
3. Klemmschraube wieder anziehen.

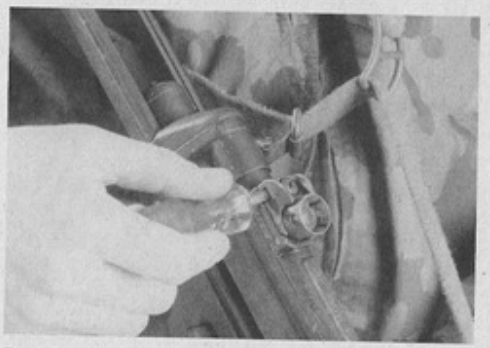

Bild 63
Seitenkorrektur

4.5. Nahverteidigung im Kampfeinsatz

67 *Einsatz gegen Ziele auf kurze Distanz*

[1] Untersuchungen von realen Kampfeinsätzen bei denen Hand- und Faustfeuerwaffen eingesetzt worden sind, haben ergeben, dass der Waffeneinsatz sich in der Mehrheit aller Fälle im Nahbereich auf kurze und kürzeste Entfernung abspielt. Dabei trifft der Schütze eine für ihn meist ungünstige Gefechtssituation an, weil sie für ihn meist überraschend eintritt. Dies zwingt ihn, seine Waffe reflexartig in allen möglichen Stellungs- und Anschlagsarten zur Nahverteidigung einzusetzen.

[2] Die Erfahrung lehrt, dass im Nahverteidigungseinsatz bis etwa 50 m der grösste Erfolg erzielt wird, wenn das Ziel mit Einzel- oder Doppelschüssen bekämpft wird, insbesondere deshalb, weil sehr häufig der stehende oder knieende Anschlag gewählt werden muss. Grössere Serien führen zu wirkungslosen Fehlschüssen und haben zur Folge, dass im entscheidenden Moment keine Munition mehr verfügbar ist.

68 *Feuerarten in der Nahverteidigung*

[1] Auf Ziele im Distanzbereich über 50 m oder auf kürzere Distanzen bei kleinen Zielen muss die Zielerfassung und **Schussabgabe unter erhöhtem Zeitdruck** erfolgen. Nach Möglichkeit sind liegende oder kniende, auf- oder abgestützte Schiessstellungen anzuwenden.

[2] In Nahverteidigungssituationen ist die Kampfdistanz zwischen 25–50 m entscheidend. Aus sehr wendigen Schiessstellungen muss das gut sichtbare Ziel im Distanzbereich zwischen 25–50 m mit Doppelschüssen bekämpft werden, um die Trefferquote und Wirksamkeit zu erhöhen. Dabei werden zwei Einzelschüsse rasch nacheinander abgegeben **(kontrollierte Doublette)**.

[3] Bei Zielen im Distanzbereich unterhalb von 25 m wird ebenfalls der Doppelschuss angewendet. Weil die Reaktionszeit noch kürzer ist, reicht diese nicht mehr aus, um Korn und Kimme genau auszurichten. Mit ausgerichtetem Korn in der Zielmitte werden beide Schüsse in rascher Folge abgegeben. Dabei wird vor dem zweiten Schuss lediglich kontrolliert, ob das Korn immer noch auf das Ziel gerichtet ist **(Doublette)**.

[4] Auf kürzeste Entfernung (unterhalb von 10 m) wird der **Hammer** geschossen. Dies kann auf zwei Arten erfolgen:

a. das Korn in die Zielmitte richten und so schnell wie möglich zwei Schüsse abgeben. Dabei wird der zweite Schuss nicht nachgerichtet;
b. das Korn in die Zielmitte richten und eine Serie von zwei Schüssen abgeben. Dabei wird der Sicherungshebel auf der Kurzfeuerstellung oder auf die Seriefeuerstellung gestellt und durch schnelles Loslassen des Abzuges, lediglich zwei Schüsse abgefeuert.

[1] Einsatz gegen Einzelziele auf kurze Distanz:

1. Ausgangsposition Warte-, Patrouillen- oder Kontaktstellung, bzw Schiessstellung (Anschlag liegend, kniend, sitzend, stehend);
2. Waffe in Schiessstellung entsichern;
3. Gegner bekämpfen mit entsprechender Feuerart (EF, kontrollierte Doublette, Doublette, Hammer);
4. Lauf leicht nach unten neigen (um ein besseres Blickfeld zu haben, die Waffe bleibt entsichert);
5. beurteilen des Resultates (Reaktion des Gegners / Wirkung der Schüsse);
6. wenn nötig, erneuter Einsatz (wurde ein Ziel nicht neutralisiert, bekämpft der Schütze dies erneut mit derselben Feuerart. Wegen der akuten Bedrohung auf kürzeste Distanz, zielt er dabei auf den Unterleib oder auf den Kopf;
7. Lauf erneut leicht nach unten neigen und Beurteilung der Reaktion des Gegners;
8. wenn die Bedrohung nicht mehr besteht, langsam den Feuerraum auf weitere Gegner absuchen und sich bereithalten, diese sofort zu bekämpfen (scanning). Durch tiefes Ein- und Ausatmen die Pulsfrequenz beruhigen;
9. eventuell in die nächste Deckung verschieben oder, falls das Ziel kontrolliert werden soll, in Kontaktstellung bleiben und / oder sich mit "gleitendem Schritt" annähern;
10. nach Beruhigung der Lage eventuell Magazin wechseln, anschliessend Auftrag fortsetzen.

[2] Einsatz gegen mehrere Ziele auf kurze Distanz:
Beim Einsatz gegen mehrere Ziele wird die gleiche Schusskadenz eingehalten. Zusätzlich gelten folgende Prinzipien:

1. grundsätzlich von der starken zur schwachen Seite drehen um ein freies Blickfeld auf das nächste Ziel zu haben;
2. das am nächsten gelegene Ziel ist immer das gefährlichste Ziel;
3. auf weniger als 10 m den Doppelschuss (Hammer) pro Ziel anwenden um die Wirksamkeit zu erhöhen;
4. auf mehr als 10 m nur einen Schuss pro Ziel abgeben; eine Doublette auf jedes Ziel würde zu lange dauern und könnte einem anderen Gegner erlauben, zu reagieren.

Der gleitende Schritt wird dann angewendet, wenn unmittelbar Feindkontakt besteht oder man sich einer speziellen Gefahr nähert. Die Waffe bleibt in der Kontaktstellung. Der Schütze verschiebt sich mit halben Schritten, ohne die Beine zu kreuzen oder die Füsse am Boden nachzuziehen. Man kann sich mit diesem Schritt in alle Richtungen verschieben. Dabei wird zuerst jener Fuss, welcher sich in der Verschiebungsrichtung befindet, bewegt und der andere nachgezogen. Solange die Schulterstütze an der Schulter angeschlagen ist, bleibt die Waffe entsichert.

Bild 64
Gleitender Schritt nach vorne
Bewegung des schwachen Beines

Bild 65
Gleitender Schritt nach vorne
Bewegung des starken Beines

5. Gefechtstechnik für den subsidiären Sicherungseinsatz (Stufe 3)

5.1. Tragart der Maschinenpistole

71 [1] Mit der Tragart der Schusswaffe wird eine mentale Bereitschaft gegen aussen signalisiert. In Normalsituation ist der Wehrmann entspannt, aufmerksam und vorsichtig. Es könnte jederzeit etwas passieren. Dazu trägt er die Maschinenpistole hinter dem Rücken. Mit dieser Tragart kann er Kontrollen vornehmen oder Auskunft erteilen.

[2] Verschärft sich die Situation, kann so die Waffe sofort in die Warte-, Patrouillen- oder Kontaktstellung, notfalls in die Schiessstellung gebracht werden.

[3] Aus dieser Tragart kann die Waffe in einer Nahkampfsituation rasch hinter den Rücken geschwungen werden.

Bild 66
Waffe hintengehängt

Bild 67
Waffe nach hinten schwingen

5.2. Schiessen auf kurze Distanz aus einer senkrechten Deckung

72 [1] Der Schütze kann, wenn er mit der starken Seite (Schiesshand) schiesst, seine Zielgrösse (Silhouette) auf den Schussarm und das Leitauge (ziehlendes Auge) reduzieren, indem er seine Beine hinter der Deckung lässt und nur den Oberkörper zur Seite neigt.

[2] Auf der schwachen Seite kann der Schütze, bei entsprechendem Vertrauen in seine Treffsicherheit, entweder die Schiesshand wechseln (Verfahren analog der starken Seite) oder er schiesst mit der starken Seite (Schiesshand), indem er seine Beine hinter der Deckung belässt und mit dem Oberkörper sich noch stärker zur Seite neigt (hohe Trefferwartung, etwas grössere Angriffsfläche).

[3] In allen Fällen ist die Wirkung wichtiger als die Deckung.

Bild 68
Schiessen auf der schwachen Seite

5.3. Schiessen auf ein teilweise verdecktes Ziel, auf kurze Distanz

73 Auf kurze Distanz (bis ca 15 m) und bei schlecht sichtbarem oder teilgedecktem Ziel muss man den Abstand zwischen Laufachse und Ziellinie berücksichtigen, indem man den Zielpunkt anpasst (ca 15 cm höher zielen).

Bild 69
Schiessen auf ein teilgedecktes Ziel

5.4. Gefährdung von Drittpersonen verhindern

74 [1] Wird die Waffe auf kurze Distanz eingesetzt und halten sich Drittpersonen in der Schusslinie auf, ist die Anwendung der Sicherheitsgrundregel Nr 4 sehr wichtig. Der Schütze muss sich im gleitenden Schritt nach links oder rechts verschieben, bis die Schusslinie frei ist.

[2] Ist dies nicht möglich, kann er in die Knie gehen und sein Ziel von unten her anvisieren.

Bild 70
Drittperson in Schusslinie

Bild 71
Schütze verschiebt sich nach rechts

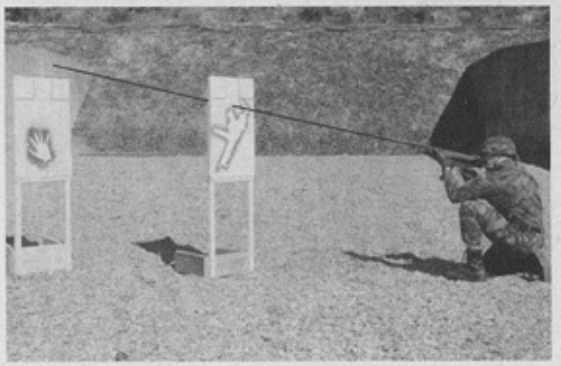

Bild 72
Schütze geht in die Knie

5.5. Notfalldrill auf kurze Distanz

75 In allen Fällen, in denen die Waffe bei einer Distanz unter 3 m zum Einsatz kommt, muss, sofern es die Umstände erlauben, versucht werden die Distanz zwischen sich und dem Ziel zu vergrössern, damit der Gegner dem Schützen die Waffe nicht entreissen kann. Um dies zu verhindern, sollte der Schütze im gleitenden Schritt mindestens einen grossen Schritt zurückweichen, bevor er seine Waffe einsetzt oder eine Anweisung erteilt. Danach kann er den Umständen entsprechend die Distanz weiter vergrössern.

Bild 73
Ausgangslage

Bild 74
Zurückweichen und Schussabgabe

Bild 75
Lage beurteilen und die Distanz vergrössern

5.6. Schiessen aus der Bewegung

76 Das Schiessen aus der Bewegung ist als offensive Technik einzustufen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Koordination zwischen Marsch- und Schiessrhythmus.

77 *Schiessen im Vorwärtsgehen*

[1] Ausgehend von der Kontaktstellung vorwärts verschieben. Die Knie nicht durchstrecken, damit die Bewegung aufgefangen werden kann. Die Hüfte bleibt stets auf gleicher Höhe und der Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt.

[2] Um zu schiessen hebt der Schütze die Waffe auf Augenhöhe und verschiebt sich fortlaufend, während er sein(e) Ziel(e) ins Visier nimmt. Dabei wird die Schiessgeschwindigkeit der Entfernung des Zieles angepasst (je näher das Ziel, desto rascher kann geschossen werden).

[3] Nach dem Schiessen nimmt der Schütze sofort wieder die Kontaktstellung ein.

Bild 76
Schiessen aus dem Vorwärtsgehen 1

Bild 77
Schiessen aus dem Vorwärtsgehen 2

78 *Schiessen im Rückwärtsgehen*

Gleiches Vorgehen

5.7. Ausweichen bei einem Angriff

79 Im Falle eines Angriffs, bei dem ein Gegner auf den Schützen zustürmt, kann dieser schnell zurückweichen (Gleit- oder normaler Schritt) und dabei die Richtung abrupt ändern. Diese Aktion verlängert die zur Verfügung stehende Zeit und erlaubt es dem Schützen, entweder seine Waffe in Anschlag zu bringen oder einen Warnruf zu erteilen. Um diese Technik anzuwenden, muss der Abstand in der Ausgangslage mindestens 4–5 m betragen.

Bild 78
Ausgangslage, anschliessend ausweichen

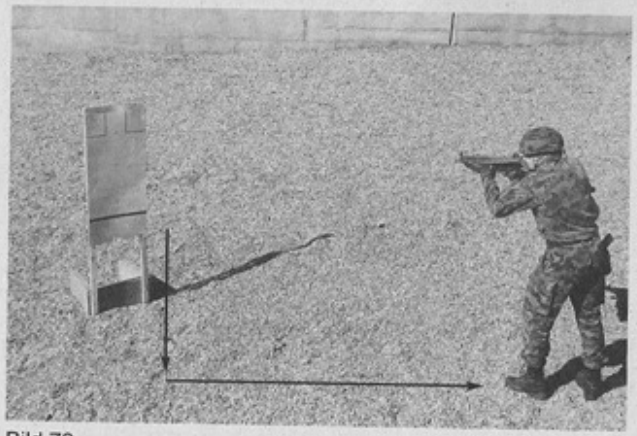

Bild 79
Position nach dem Ausweichen

5.8. Einsatz nach Identifikation feindlich / nicht feindlich

80 [1] Das Schiessen respektive der Einsatz der Waffe in einem Umfeld mit feindlichen und nicht feindlichen Zielen erfordert auch bei der Ausbildung spezielle Aufmerksamkeit. Dazu eignen sich verschiedenfarbige bzw nummerierte oder mit charakteristisch nachgebildeten Waffen ausgestattete Scheiben.

[2] Der Übungsleiter ruft dabei wahllos Nummern oder Farben auf, der Schütze darf dabei nur auf "feindliche Ziele" schiessen.

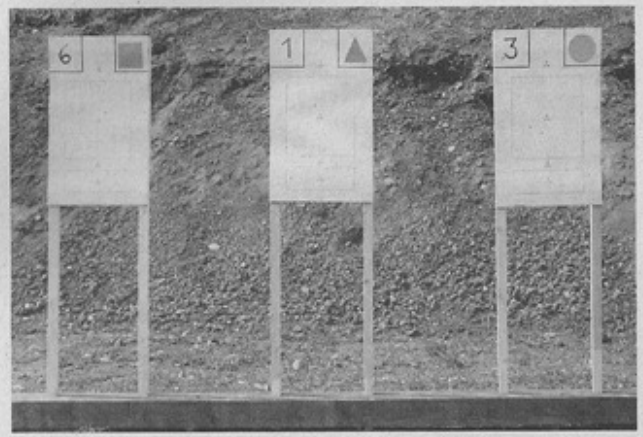

Bild 80
Beispiel von feindlich / nicht feindlich Scheiben

6. Gefechtstechnik für Spezialeinsätze (Stufe 4)

6.1. Einsatzstellung

81 [1] Enge Räumlichkeiten und häufige Verschiebungen bei Spezialeinsätzen erfordern eine besondere Tragart der Maschinenpistole, um Kameraden nicht zu gefährden (Sicherungsgrundregel Nr 2).

[2] Diese Tragart ist eine Mischung zwischen Patrouillen- und Kontaktstellung. Der Kolben befindet sich dabei an der Schulter und die Waffe ist eng am Körper angelegt, der Lauf ist auf den Boden gerichtet.

Bild 81
Einsatzstellung

6.2. Schiessen aus der Bewegung

82 [1] Das Schiessen aus der Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der Schiessausbildung für Spezialeinsätze. Die AdA müssen das Schiessen aus der Bewegung in alle 4 Richtungen beherrschen.

[2] Das Schiessen aus dem Vorwärtsgehen und aus dem Rückwärtsgehen ist in den Ziffern 76–78 beschrieben.

83 *Schiessen im Verschieben von der schwachen gegen die starke Seite*

Gleich vorgehen wie beim Vorwärtsgehen.

84 *Schiessen im Verschieben von der starken gegen die schwache Seite*

Gleiches Vorgehen wie beim Rückwärtsverschieben.

Bild 82
Schiessen aus seitlicher Bewegung 1

Bild 83
Schiessen aus seitlicher Bewegung 2

85 *Schiessen aus diagonaler Bewegung*

[1] Gleiches Vorgehen wie beim Vorwärtsgehen und / oder Rückwärtsgehen.

[2] Bemerkung:
Der Schütze muss fähig sein, sich von einer Richtung in eine andere fliessend zu verschieben.

6.3. Drehungen

86 *Allgemeines*

[1] Drehungen erlauben im Rahmen eines Einsatzes sehr schnell auf neue Situationen zu reagieren. Nach der Anlernphase übt man die Drehungen am besten aus der Bewegung sowohl mit als auch ohne Schiessen.

[2] Zwei Prinzipien haben alle Drehungen gemeinsam:
a. der Schütze muss zuerst sein Ziel sehen, bevor er sich dreht;
b. man geht von der Wartestellung oder Einsatzstellung aus und der Schütze muss sich der Laufrichtung immer gewiss sein.

87 *Reaktion auf die schwache Seite*

a. Blick Richtung Ziel;
b. mit starkem Bein einen Schritt nach vorne;
c. das Gewicht auf die Fussspitzen stellen;
d. Hüfte drehen und Waffe in Anschlag bringen.

Bild 84
Drehung auf die schwache Seite 1

Bild 85
Drehung auf die schwache Seite 2

88 *Reaktion auf die starke Seite*

a. Blick Richtung Ziel;
b. das schwache Bein überkreuzend vor das starke stellen;
c. Gewicht auf die Fussspitzen stellen;
d. Hüfte drehen und Waffe in Anschlag bringen.

Bild 86
Drehung auf die starke Seite 1

Bild 87
Drehung auf die starke Seite 2

89 *Reaktion gegen hinten (schwache Seite)*

a. Blick Richtung Ziel;
b. das starke Bein überkreuzend vor das schwache stellen;
c. Gewicht auf die Fussspitzen stellen;
d. Hüfte drehen und Waffe in Anschlag bringen.

Bild 88
Drehung gegen hinten 1 (schwache Seite)

Bild 89
Drehung gegen hinten 2 (schwache Seite)

90 *Reaktion gegen hinten (starke Seite)*

a. Blick Richtung Ziel;
b. das schwache Bein überkreuzend vor das starke stellen;
c. Gewicht auf die Fussspitzen stellen;
d. Hüfte drehen und Waffe in Anschlag bringen.

Bild 90
Drehung gegen hinten 1 (starke Seite)

Bild 91
Drehung gegen hinten 2 (starke Seite)

6.4. Wechsel von Maschinenpistole zu Pistole

91 [1] Die Maschinenpistole ist in jedem Falle wirkungsvoller als die Pistole. Ein Wechsel von der Maschinenpistole zur Pistole kann in speziellen Fällen sinnvoll bzw notwendig werden; zB wenn die eigene Maschinenpistole für den Einsatz zu unhandlich ist oder eine Störung hat bzw keine Munition mehr verfügbar ist.

[2] Vorgehen:

a. die Waffe mit der schwachen Hand gegen die schwache Hüfte ziehen;
b. Faustfeuerwaffe ziehen;
c. sobald sich die Faustfeuerwaffe vor der Maschinenpistole befindet, kann die Pistole auch mit der schwachen Hand umgriffen werden.

Bild 92
Ausgangslage

Bild 93
Maschinenpistole wegziehen

Bild 94
Pistole ziehen

Bild 95
Pistole einsetzen (zweihändig)

Bild 96
Pistole einsetzen (einhändig)

7. Sicherheitsvorschriften

92 Jede Maschinenpistole ist als geladen zu betrachten, bis sich der Benützer durch die persönliche Sicherheitskontrolle (PSK) vom Gegenteil überzeugt hat.

93 Jeder Schütze ist für den Einsatz seiner Waffe verantwortlich. Er stellt das Feuer auch entgegen anders lautendem Befehl sofort ein, wenn er eine Gefährdung von Menschen und Tieren oder die Beschädigung von Material zu erkennen glaubt.

94 Vor jeder Schiessübung muss die Laufkontrolle gemäss Ziff 44 durch den Übungsleiter oder durch einen von ihm bestimmten AdA durchgeführt werden. Einzelschiessende sind für die Laufkontrolle selber verantwortlich.

95 Am Ende jeder Schiessübung ist die Entladekontrolle gemäss Ziff 45 durch den Übungsleiter oder durch einen von ihm bestimmten AdA durchzuführen. Einzelschiessende sind für die Entladekontrolle selber verantwortlich.

96 Beim Manipulieren mit Kampf- oder Markiermunition darf sich niemand vor der Waffe aufhalten.

97 Für die Ausbildung in der Waffenhandhabung dürfen nur 9 mm Pist Manip Pat verwendet werden.

98 Das Auflegen der Maschinenpistole auf einen menschlichen Körper beim Schiessen ist verboten.

99 Beim Schiessen ist das Gehör mit der Gehörschutzschale 86 oder mit den Gehörschutzpfropfen 86, im Schiessstand minimal mit der Gehörschutzschale 86 zu schützen.

100 [1] Die Maschinenpistole darf in der Deckung geladen, aber erst in der Feuerstellung entsichert werden. Vor dem Verlassen der Feuerstellung ist die Maschinenpistole wieder zu sichern.

[2] Beim Feuer im Gehen gelten die Anschlagsarten als Feuerstellung.

[3] Die Kontaktstellung ist der Feuerstellung gleichgestellt.

101 [1] Hält der Schütze die Maschinenpistole in der Hand, darf der Lauf nie auf etwas gerichtet sein, das er nicht treffen will.

[2] Der Abzugsfinger ist gestreckt an den Abzugsbügel anzulegen, solange die Visierung nicht auf das Ziel gerichtet ist.

102 Beim Umstellen des Sicherungshebels darf nicht gleichzeitig auf den Abzug gedrückt werden, weil sonst ein Schuss ausgelöst werden könnte.

103 Beim Schiessen von Kurzfeuer (3-Schuss-Automatik) muss vor jeder einzelnen Kurzserie der Abzug vollständig losgelassen werden. Bei Missachtung dieser Vorschrift könnte die Waffe Seriefeuer schiessen.

104 [1] Einzel-, Kurz- oder Seriefeuer während der Bewegung dürfen nur im Schritt (nicht Laufschritt) geschossen werden.

[2] Das Schiessen im Gehen freihändig, im Einzel-, Kurz- oder Seriefeuer ist gestattet, sofern die Mp an der Schulter angeschlagen ist.

[3] Das Über- und Vorbeischiessen mit 9 mm Pist Pat 41 ist verboten.

105 Es ist bei jeder Feuerart verboten, mehr als vier Magazine hintereinander zu verschiessen. Die Waffe darf erst dann wieder mit Munition geladen werden, wenn sie soweit abgekühlt ist, dass der Lauf von blosser Hand angefasst werden kann.

106 Die Distanz *Waffe–Kugelfang* hat mindestens 50 m zu betragen, wenn kein Kugelfang aus weichem, sichtbar steinfreiem Material zur Verfügung steht (in permanenten Schiessanlagen gelten hinsichtlich der Beschaffenheit des Kugelfanges besondere Vorschriften).

107 Ist ein "steinfreier" Kugelfang vorhanden, unterliegt die Distanz "Waffe–Ziel" beim Schiessen auf Holz-, Karton-, Kunststoff- und Rollscheiben sowie Scheiben mit Sacktuchbespannung keiner Beschränkungen.

108 Bei Kurzdistanzparcours gilt die *sichtbare* Steinfreiheit auch für den Raum zwischen Schütze und Kugelfang in Schussrichtung und deren unmittelbaren Umgebung.

109 Bei Kurzdistanzanlagen sind die Prellschienen mit Holzbrettern von mindestens 30 mm und maximal 45 mm Dicke abzudecken.

Ergänzungen zur 9 mm Mp HK 5 SD3

1. Einführung

Bei der Maschinenpistole HK 5 SD3, handelt es sich um die schallgedämpfte Version der HK 5 Baureihe. Sie unterscheidet sich von der HK 5 A5 durch ihren integrierten Schalldämpfer, ihr Griffstück und den Sicherungshebel, der nur über drei Positionen verfügt (gesichert, EF, SF).

Bild 1
Maschinenpistole HK 5 SD3

Gesamtlänge	800 mm
Länge mit eingeschobenem Kolben	630 mm
Gewicht der Waffe ohne Magazin	4000 g

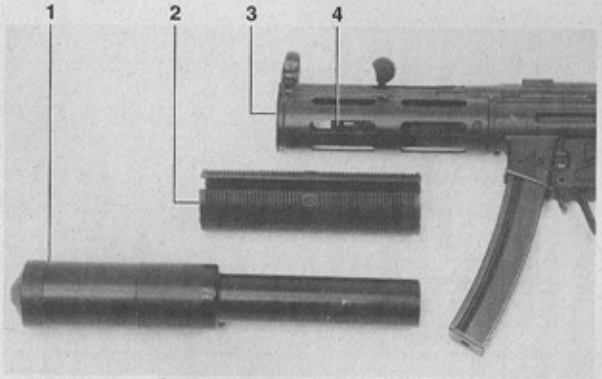

Bild 2
Schalldämpfer

1 Schalldämpfer
2 Handschutz
3 Gehäuse
4 Lauf

Bild 3
Griffstück mit Abzugsvorrichtung

2. Funktion

Um mit der Mp HK 5 SD3 9 mm Pist Pat 41 (Überschall) verschiessen zu können, wurden unmittelbar nach dem Patronenlager zusätzliche Bohrungen angebracht. Durch diese Bohrungen entweicht ein Teil des Druckes und reduziert dadurch die Mündungsgeschwindigkeit (V_0) auf ca 285 m/s. Deshalb kann kein Geschossknall auftreten. Der unvermeidliche Mündungsknall wird zudem wesentlich abgeschwächt.

3. Wartung

Die speziellen Bohrungen im Lauf füllen sich beim Schiessen relativ rasch mit Russ- und Staubpartikeln. Entsprechend steigt die Wahrscheinlichkeit von Störungen an. Daher ist es erforderlich, nach **maximal 350–400 Schuss** einen Grossparkdienst durchzuführen.

Reinigung des Schalldämpfers
Der Schalldämpfer wird abgeschraubt und aussen mit einem Putzlappen abgewischt. Bei starker Verschmutzung kann der Schalldämpfer "ausgeklopft" werden. Zur Reinigung des Schalldämpfers dürfen **keine** ölhaltigen Reinigungsmittel verwendet werden.

4. Sicherheitsbestimmungen

[1] Während der Schiessausbildung muss eine Schutzbrille getragen werden.

[2] Alle 350–400 Schuss muss ein Grossparkdienst durchgeführt werden.

[3] Der Einsatz von Unterschall- (sogenannte Subsonic-) Munition ist verboten.

Weisslicht-Gerät zu 9 mm Mp HK 5 (WLicht Gt zu 9 mm Mp HK 5)

1. Einführung

Beim Weisslicht-Gerät für die Maschinenpistole HK 5, handelt es sich um eine leistungsstarke Lampe die in einem speziellen Handschutz integriert ist. Die Lampe wird mit einem Druckschalter, welcher sich auf der rechten Seite des Handschutzes befindet eingeschaltet. Die Lampe funktioniert mit zwei 3 V Lithium Batterien. Das Weisslicht-Gerät wird in einer Tasche geliefert.

Bild 1
Weisslicht-Gerät zu Mp HK 5

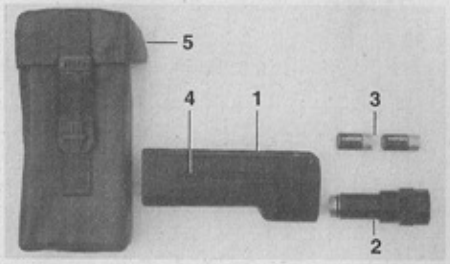

Bild 2
Hauptbestandteile des WLicht Gt

1 Handschutzgehäuse
2 Lampe
3 Batterien
4 Druckschalter
5 Tasche

2. Montage

Vorgehen:
a. Waffe entladen;
b. Handschutzbolzen entfernen und Handschutz wegnehmen;
c. Handschutzgehäuse montieren und mit Handschutzbolzen von links befestigen;
d. Batterien (2) in Lampenmodul einlegen (+ Richtung Lampe) und dieses in das Handschutzgehäuse schrauben;
e. Druckschalter drücken und kontrollieren ob die Lampe funktioniert.

Bemerkung:
Die Lampe darf nicht zu fest in das Handschutzgehäuse geschraubt werden.

Schiesskommandos

Befehl	Tätigkeit	Bemerkungen
"Laden!"	Waffe laden	Waffe ist geladen, Magazin voll
"Vorbereiten!"	Waffe kontrollieren, evtl nachladen, Ausgangsposition einnehmen	Ausgangslage einnehmen Das Einnehmen der Ausgangslage bedeutet "bereit"
"Bereit?"	Ausgangsposition halten	Wenn niemand verneint, so wird das Feuer ausgelöst
"Feuer!"	Zielen und Schiessen	Dieses Kommando kann auch durch einen Pfiff, durch Erscheinen einer Scheibe oder Schilderung eines (Farben-) Codes ausgelöst werden
"Halt!"	Schiessen einstellen, Waffe sichern	Die Waffe wird immer noch in die Schussrichtung gehalten
"Entladen!"	Entladen, bereitstellen zur Entladekontrolle	Der Verschluss bleibt hinten
"Schusslinie frei!"	AdA kann sich verschieben	Vor diesem Kommando ist jegliches Vor- oder Rückwärtsbewegen aus der Feuerlinie verboten

Der Schütze ist selber für das Nachladen verantwortlich; er wird dafür also keinen Befehl erhalten.

Er hat dafür zu sorgen, dass seine Magazine in einsatzfähigem Zustand (gefüllt) sind, und seine Waffe jederzeit schussbereit ist.

Trockenleistungsnormen

NUR MIT MANIPULIERMUNITION!

Nr	Tätigkeit	Zeit
1.	Laden, Ladekontrolle, Entladen	–
2.	Ausgangslage (Kontaktstellung / Wartestellung / Patrouillestellung) Stellungsbezug "stehend", "kniend", "sitzend", "liegend", aus der Deckung (je 5x), inkl Zielen und Schussabgabe	–
3.	Störung I (Zündstörung) 5x	2.0"
4.	Störung II (Auswurfstörung) 5x	2.0"
5.	Störung III (Zufuhrstörung) 5x	10.0"
6.	Störung IV (Verschluss blockiert) 5x	2.0"
7.	Magazinwechsel 5x	7.0"
8.	Nachladen 5x	7.0"
9.	Zerlegen und Zusammensetzen der Waffe und der Magazine	–

Die Beherrschung dieser Punkte ist unabdingbar und muss regelmässig trainiert werden. Bei Zeitmangel sind die vorliegenden Punkte in der vorliegenden Reihenfolge (Wichtigkeit) zu behandeln. Realistisch bleiben: Jeden Tag 5' üben ist besser als einmal im Monat 3 Stunden.